

Frauen als Kriegsbeute

Mit der Kampagne „Im Einsatz für Frauen in Kriegs- und Krisengebieten“ will die Frauenrechtsorganisation *medica mondiale* e. V. auf das Problem der Massenvergewaltigungen in Kriegsgebieten aufmerksam machen und zu mehr Unterstützung für betroffene Frauen und Mädchen aufrufen.

Dr. Monika Hauser, Gründerin von *medica mondiale* und Trägerin des Alternativen Nobelpreises 2008, präsentierte auf dem Münchener Marienplatz eine Installation mit 36 Schaufensterfiguren. Die Figuren stehen symbolisch für die unzähligen Frauen, die in jedem Krieg sexualisierte Gewalt erleiden müssen. Sie tragen T-Shirts mit der Aufschrift „Kriegsbeute“ und auf der Rückseite stehen Zitate von vergewaltigten Frauen wie zum Beispiel von einer Liberianerin: „Der Schmerz in der Seele raubt mir meine Zunge“.

Seit über 15 Jahren setzt sich die gemeinnützige Organisation *medica mondiale* für traumatisierte Frauen und Mädchen in Kriegs- und Krisengebieten ein. Neben gynäkologischer Versorgung, psychosozialer und rechtlicher Unterstützung werden auch Programme zur Existenzsicherung angeboten. Hauser und ihre 30 Mitarbeiterinnen in Köln und zirka 180 einheimische Mitarbeiterinnen in den Krisengebieten versuchen eine ganzheitliche Hilfestellung zu geben. Die Arbeit des Vereins kann finanziell und auch mit aktiver Beteiligung unterstützt werden.

Weitere Informationen gibt es auf der Internet-seite www.medicamondiale.org und auf der Kampagnenseite www.im-einsatz.org.

Jodok Müller (BLÄK)



Dr. Monika Hauser, *medica mondiale*; Christine Strobl, 2. Bürgermeisterin München (SPD); „Kriegsbeute-Aktionspuppen“; Beatrice Rodenstock, Kampagnenbotschafterin und Unternehmerin und Dr. Maria E. Fick, Menschenrechtsbeauftragte der Bayerischen Landesärztekammer (v. li.).